



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Die offiziöse Presse in Frankreich.

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

## Die offiziöse Presse in Frankreich.

Die französische Presse ist naturgemäß bei uns in Deutschland Gegenstand vielseitiger Beobachtung und Erörterung. Ein Blick in das innere Triebwerk derselben dürfte deshalb nicht ohne Interesse sein.

Das journalistische Personal zerfällt in Frankreich wie auch anderswo in zwei Kategorien: die einzelnen Redaktionen, deren Mitglieder ihre publicistischen Äußerungen im Einklang mit der Tendenz ihrer respectiven Blätter zu halten haben; und andererseits die Reporter, ein Geschäftszweig, der in Frankreich zu besonderer Entwicklung und Anerkennung gelangt ist, und deshalb einige Worte der Erklärung verdient. Im Gegensatz zum Redaktionspersonal kümmert der Reporter sich mehr um die Nachricht als um die Tendenz derselben. Er nimmt die Neuigkeit, wo er sie findet, in Regierung- und Finanzkreisen, von Journalisten und fremden Diplomaten. Für die Wichtigkeit der Nachricht verläßt sich das Blatt auf den Reporter und er wiederum auf seinen Gewährsmann. Bei jeder Nachricht von einigem Interesse giebt es eine Gruppe von Blättern, für deren Tendenz dieselbe förderlich und eine andere Gruppe, der sie unwillkommen ist. Die dritte und meistens zahlreichste Gruppe verwerthet die Notiz einfach zur Ausfüllung ihrer Spalten. Der Antagonismus der erst erwähnten beiden Gruppen führt zur Widerlegung der von interessirter Seite vorgebrachten unrichtigen Thatsachen. Demzufolge unterbleibt die Berichtigung häufig da, wo der Antagonismus aufhört, wo eine allgemeine nationale Antipathie ins Spiel kommt. —

Man kann sagen, daß mehr falsche Nachrichten aus finanziellen als aus politischen Kreisen kommen, weil für politische Zwecke eine durch sofortige Widerlegung neutralisirte Eintagswirkung selten von Nutzen ist. Eine Ausnahme machen diejenigen auf das Ausland bezüglichen Nachrichten, bei denen eine Widerlegung nicht zu erwarten ist, weil sie im Einklang mit der öffentlichen Stimmung stehen.

Es hieße die Bedeutung, welche die französische Regierung der Presse beilegt, weit unterschätzen, wollte man annehmen, daß die Verständigung zwischen den Beiden lediglich dem Zufalle und den Reportern überlassen ist. Sowohl der Minister des Innern wie der Minister des Aeußeren haben jeder einen abgesonderten Dienst für die Presse. Die Thätigkeit der beiden Ressorts wird noch ergänzt durch die officiöse Agence Havas.

Der Pressdienst im Ministerium des Innern zerfällt in das „Bureau der französischen Presse“ und das „Bureau der fremden Presse“. Das Personal besteht aus zwei Chefs, zwei Souschefs und 24 Beamten.

Der Chef des Bureau für die französische Presse, welches gemeinhin einfach Pressbureau genant wird, ist allemal eine politische Persönlichkeit und wechselt mit jedem politischen System. Demgemäß ist auch neuerdings der nach dem 24. Mai ernannte Herr Léo durch den republikanischen Journalisten Herrn Pessard ersetzt worden.

Dieses Bureau liefert täglich einen Uebersichtsbericht nach Auszügen aus sämtlichen Pariser- und Departementsblättern. Autographirte Exemplare des Berichts werden jeden Mittag dem Präsidenten der Republik, den Ministern, den Präsidenten der parlamentarischen Körper, dem Generalgouverneur von Paris etc. zugesandt. Außerdem empfängt der Bureauchef täglich die Reporter, welche für Blätter jeder Farbe Nachrichten holen. Er correspondirt auch mit den Präfecten wegen der Departementspresse. Dagegen werden die Chefredacteurs der regierungsfreundlichen Journale vom Minister selbst, oder wenigstens von dessen Cabinetschef empfangen.

Hinsichtlich der „Unterstützungen und Beihilfen“ hat der Chef des Pressbureaus den Vorschlag, der Minister die Entscheidung. Daß Blätter jetzt noch, wie zur Zeit des Kaiserreichs, direct unterstützt werden, ist nicht erwiesen und wird auch in Abrede gestellt. Nur bezieht eine Anzahl der Regierung ergebener Journalisten sogenannte pensions littéraires. Ferner wird mit den Redacteurs der Präfectenblätter ein Gehaltzuschuß vereinbart, da jene Blätter meist mittellos sind. Diese Beträge werden aus dem zur Verfügung des Ministers des Inneren gestellten geheimen Fonds (2 Millionen Frs.) oder aus dem „Fonds für persönliche Beihilfen aus verschiedenen Gründen“ (1,035,000 Frs.) entnommen.

Eine andere Seite der Thätigkeit des Pressbureaus ist die „gesetzliche Ueberwachung“ der Presse. Das Bureau theilt sich darin mit der Staatsanwaltschaft. Bevor ein Staatsanwalt ein „Verbrechen“ oder „Vergehen“ der Presse verfolgen kann, hat er an den Justizminister zu berichten, der seinerseits mit dem Minister des Innern sich in Bernehmen setzt.

Das „Bureau für die fremde Presse“ steht mehr im Hintergrunde und hat weder mit der französischen Presse noch mit Behörden oder Publikum directe Berührungen. In Folge dessen ist auch die Stellung des Bureauchefs eine weniger vergängliche. Der gegenwärtige Chef ist noch aus der Kaiserzeit übernommen. Unter ihm arbeiten zwei deutsche, zwei englische, ein italienischer und ein spanischer Uebersetzer, einer für schwedische und dänische und einer für slavische Blätter, sowie ein Lector für die im Auslande erscheinenden französischen Journale. Auch dieses Bureau liefert nach seinen Auszügen täglich einen autographischen Uebersichtsbericht an die Minister, Kammerpräsidenten etc.

Die Censur über eingehende fremde Blätter, welche früher eine Hauptthätigkeit des Bureau war, hat mit dem Kaiserreich aufgehört, und ist nur nachträglich für die in französischer Sprache im Auslande erscheinenden Zeitungen wieder eingeführt worden, macht sich aber auch da nur selten fühlbar.

Was die Departementspresse anlangt, so hat jedes Departement ein offizielles „Organ der Präfectur“, dessen Chefredacteur meist durch das Press-

bureau empfohlen worden ist. Unter dem Kaiserreich wurden an die Präfecten wöchentlich zwei bis drei Mal Pressinstructtionen, meist Circulare, gesandt, um Einheit der Anschauung bei Besprechung politischer Fragen zu erzielen. Diese Uebereinstimmung ist auch jetzt öfters bemerkbar, besonders gegenüber von Fragen auswärtiger Politik. Es läßt sich hieraus jedoch noch nicht auf die Fortdauer jener Circulare schließen, denn die Regierung besitzt in der Agence Havas ein anderes Mittel für den gleichen Zweck.

Die Agence versteht die pariser wie die Departementspresse täglich mit Telegrammen und autographirten Correspondenzen vom Aus- und Inlande, um den Mangel von Special-Correspondenten zu ersetzen. Zu weiterer Erleichterung können unbemittelte Redactionen durch Aufnahme von Inseraten anstatt mit Geld zahlen, da die Agence Havas mit der Annoncen-Gesellschaft Havas-Laffitte-Bullier associirt ist.

Die Agence ist der jedesmaligen französischen Regierung als solcher unbedingt ergeben. Die Directoren werden täglich von den Ministern des Innern und des Aeußern, respective von deren Cabinetchefs empfangen, sind daher über alles was vorgeht, insbesondere über die An- und Absichten der Regierung genau genug informirt, um vermeiden zu können, daß unliebsame Zwischenfälle und Anschauungen durch die Agence verbreitet werden. Damit ist indessen nicht gesagt, daß die häufig sich äußernde deutschfeindliche Tendenz der Agence auf officidse Inspiration zurückgeführt werden muß. Sich selbst überlassen, wählt der französische Journalist gern Deutschland als Thema, weil er da „mit wenig Witz und viel Behagen“ sich gehen lassen und auf Beifall stets rechnen kann, ohne die Gefahr, sich in Frankreich Feinde zu machen. Das Thema hat übrigens mit der Zeit viel an Reiz verloren.

Die Agence erhält die Unterstützung der Regierung nur in der Form von Nachrichten und von Abonnements. Die autographirte Correspondenz wird an sämtliche Präfecten, an die Vertreter Frankreichs im Auslande, und an manche andere Oberbehörden versandt.

Neben den Pressbureaus des Ministers des Innern und der officiösen Agence Havas besteht noch im Ministerium des Auswärtigen ein Pressbureau (Service de la presse du Ministère des affaires étrangères). Die Beobachtungen dieses Bureaus beziehen sich ausschließlich auf auswärtige Politik und vorwiegend auf auswärtige Blätter. Nicht ohne Interesse ist es, hierbei zu bemerken, daß neuerdings ein gambettistischer Abgeordneter, Mitredacteur der République française, dem man Einblick in die Geldverhältnisse des auswärtigen Ministeriums gewährt hatte, im Budgetausschuß den Antrag gestellt hat, die geheimen Fonds dieses Ministeriums zu erhöhen.

Wie auch aus diesem Beispiel hervorgeht, verhält sich die öffentliche Meinung nicht principiell feindlich gegen die Presshätigkeit der Regierung. Allerdings handelt es sich bei der publicistischen Einwirkung des auswärtigen Ministeriums, wie überhaupt bei der Diplomatie, ausschließlich um nationale Zwecke, nicht um innere Parteifragen. Aber auch das „Bureau für die französische Presse“ wird kaum jemals als solches, sondern nur dann angegriffen, wenn man dem jeweiligen Chef desselben den Vorwurf macht, den Anschauungen der parlamentarischen Majorität des Augenblicks nicht vollständigen Ausdruck zu geben. Der Agence Havas endlich steht die Presse manches nach, weil sie in Folge ihrer eigenthümlichen Einrichtung viel brauchbares und darunter viel richtiges Material zu verhältnißmäßig billigen Preisen liefert.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Hans Blum in Leipzig.

Verlag von F. V. Herbig in Leipzig. — Druck von Gützel & Herrmann in Leipzig.